

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche verschiedenen Veranstaltungen stecken hinter dem Programm „Willkommen im Urwald von morgen“?
2. Wie bewertet die Landesregierung den Nationalpark Hunsrück-Hochwald und dessen Veranstaltungsprogramm als Teil der Tourismusstrategie des Landes?
3. Wie bewertet die Landesregierung den Nationalpark Hunsrück-Hochwald und dessen Veranstaltungsprogramm als Teil des Landesprogramms „Umweltschutz im Alltag“?
4. Welche Rolle soll zukünftig das Hunsrückhaus im Bildungskonzept des Nationalparks spielen?

**Ulrike Höfken, Ministerin für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten:**

Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich freue mich sehr über die Thematisierung des Nationalparks und seines Ferienprogramms; denn schließlich stehen wir am Beginn der Ferien. Ich habe die Broschüren auch noch einmal mit. Wenn Sie Interesse haben, können Sie natürlich gern welche mitnehmen.

„Willkommen im Urwald von morgen“ – unter diesem Motto steht das erste Jahresprogramm des Nationalparks Hunsrück-Hochwald. Wir haben das Programm am Anfang des Jahres vorgestellt, und wir können trotz des vielen Regens jetzt schon zufrieden sein. Das Programm – zusammen mit der Nationalparkakademie – umfasst 365 Veranstaltungen. Sie können also im Schnitt an jedem Tag des Jahres einen Termin im Nationalpark wahrnehmen. Das entspricht natürlich auch dem Bildungsauftrag des Nationalparks, der hier erfüllt wird. Sie können hier schöne Dinge erleben: die Buchenwälder, die einzigartigen Hangmoore, die Hangbrüche, die Rosselhalden. – Es gibt erstmals auch ein gemeinsames Programm mit dem Naturpark. Das heißt, wir suchen hier immer die enge Verbindung mit der ganzen Region. Die Gäste bekommen jetzt aus einer Hand Informationen zu Rangertouren, Wein- und Wandertouren, auch Führungen zum keltischen Ringwall, also auch einen Blick in unsere Geschichte.

Zu Frage 1:

Die Rangertouren: Es sind sieben Touren als feste Einrichtung an sechs Tagen in der Woche. Sie zielen auf Einzelpersonen, Familien oder kleine Gruppen, die hier mitgehen können. Der Ranger wartet bei Wind und Wetter an einem Treffpunkt, und dann geht es los. Also, machen Sie mit! Im Durchschnitt sind das etwa zehn Menschen, die daran teilnehmen. Es gibt auch die ersten Angebote für rollstuhl- und kinderwagentaugliche Rangertouren. Beispiele sind die Gipfel- oder Grenztour, Keltentour oder auch für Kinder und Jugendliche die Junior-Wildkatzen-Tour.

Dann haben wir als Zweites die Erlebnistouren. Das sind die der zertifizierten Nationalparkführer und -führerinnen. Wir haben jetzt 57 Menschen, die diesen Job ausüben, mit schönen Angeboten: Frühlingserwachen, Speisekammer Wald, Hunsrücker Fototage, Quelle des Lebens, Wasser im Nationalpark, also verlockende Angebote, die Sie wahrnehmen können. – Dafür ist ein Kostenbeitrag von 10 Euro pro Person zu entrichten. Kinder bis zu 14 Jahren sind frei. Das sind natürlich Angebote, die von Gruppen sehr gern wahrgenommen werden. Vereine machen ihre Ausflüge. Auch Sie können gern mit ihren Ministerien die Betriebsausflüge in diese Region lenken und da sicher ein gutes Feedback erhalten. Das haben auch andere gemacht, wie zum Beispiel das Krankenhaus Idar-Oberstein und bereits viele andere.

Dann habe ich schon die Nationalparkakademie genannt. Auch die findet reges Interesse. 60 bis 200 Besucher und Besucherinnen pro Veranstaltung gibt es. Jeden Monat findet eine statt. Die Themen gehen über Moorrenaturierung bis hin zur Kulturhistorie. Es gibt auch eine enge Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie in Otzenhausen und auch dem Umweltcampus in Birkenfeld. Ich denke, da zeigt sich viel Interesse.

Ein ganz wichtiges Thema auch für unsere Landesregierung ist natürlich das Thema Kita und Schule im Nationalpark. Klassenausflüge, Wander- und Projektstage, viele kindgerechte Angebote finden große, große Nachfrage. Es sind eben auch erfahrene Naturparkranger, Experten der Archäologie, Museumspädagogen, die sich hier engagieren und für Kindergärten genauso wie für Klassen von der Grundschule bis zur gymnasialen Oberstufe Angebote bereithalten. Die Plätze sind schon weit im Voraus ausgebucht. Was ich auch sehr spannend finde, das ist Sport im Nationalpark. Auch das wird weiter ausgebaut. Wir hatten zum Beispiel am 5. Juni den Hunsrück-Trail. Das ist ein Landschaftslauf. Am 26. Juni fand der Saar-Hunsrück-Steig-Wandermarathon statt, am 10. Juli der Erbeskopfmarathon Thalfang. Das ist ein Mountainbike-Marathon. Sie sehen, Sie können sich hier vielfältig betätigen.

Zu Frage 2:

Teil der Tourismusstrategie: Wir haben hier eine enge Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium. Die Tourismusstrategie von 2015 konzentriert sich auf die chancenreichsten Themen Wandern, Radfahren, Wein und Weinkulturlandschaft, Gesundheit. Da bietet der Nationalpark natürlich vielfältige Möglichkeiten. Wir sehen, dass hier das Thema Heimat erleben eine sehr gute Resonanz findet und wir genau diesen Aspekt auch unterstützen wollen. Der Nationalpark trägt gemeinsam mit dem Saarland sehr zur Identität unseres Landes und natürlich unserer Bevölkerung bei.

Wir haben natürlich auch viele Auftritte auf den Messen. Der Nationalpark war in den letzten Jahren 2015 und 2016 auch auf der ITB, auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung und in diesem Jahr auf dem Rheinland-Pfalz-Tag. Man merkte auch – so sagen die Ranger –, da gibt es zunehmend Nachfrage, und die Leute beziehen sich auch auf diese Auftritte.

Zu Frage 3:

Umweltschutz im Alltag: Auch das ist ein Programm der Landesregierung, meines Ministeriums. Der Flyer hat im Juli das Thema Nationalpark. Hier geht es natürlich um das Erleben und die Kommunikation der Angebote, aber natürlich auch um den Aspekt, wie man auch umweltfreundlich Urlaub machen kann. Da ist der Nationalpark eine wunderbare Möglichkeit, den Urlaub auch vor der Haustür zu erleben, und zwar für Groß und Klein. Da können sie eine Menge Ideen und Anregungen bekommen.

Zu Frage 4:

Welche Rolle soll das Hunsrückhaus spielen?

– Das ist sehr aktuell. Hier geht es um die Kooperation mit dem Zweckverband, dem Naturpark und den Kommunen. Wir möchten das Hunsrückhaus zum zentralen Nationalparktor – zum ersten Nationalparktor – entwickeln. Das ist dann die erste Anlaufstelle für die Gäste, Schulklassen und Kitas. Das ist jetzt schon eine bekannte Umweltbildungsstätte. Hier können Sie jetzt auch Dokumentationen und Ausstellungen erleben. Schon jetzt starten von hier aus die Rangertouren. Das Nationalparktor bietet damit auch einen Schwerpunkt im Bereich der Umweltbildung und des Naturerlebens als gesetzlichen Aufgaben des Nationalparks.